

**Zeitschrift:** Schweizer Schule  
**Herausgeber:** Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz  
**Band:** 83 (1996)  
**Heft:** 6: Englischunterricht an der Primarschule

**Buchbesprechung:** Bücher

**Autor:** [s.n.]

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Bücher

**U.P., Trier (Hrsg.), Wirksamkeitsanalyse von Bildungssystemen, 302 Seiten, Bern und Aarau 1995, ISBN: 3-908117-10-0**

Das Bildungssystem durchzieht eine Reihe von vieldeutigen, ungewohnten Begriffen: *Wirkung(en)*, *Wirksamkeit*, *Effizienz* und *Effektivität*, *efficience*, *efficacité*, *effect(s)*, *efficiency* oder *effectiveness*. Sie umschreiben einen Sachverhalt, der erst seit kurzem die Diskussion um die Leitungen von Bildungsinstitutionen nachhaltig bestimmt.

Um im Rahmen des *Nationalen Forschungsprogramms zur Wirksamkeit von Bildungssystemen* (NFP 33) den Diskurs zwischen den Beteiligten zu aktivieren, hat die Programmleitung des NFP 33 letzten Herbst ein Symposium einberufen, dessen Ziel in der gegenseitigen Verständigung über den Terminus der Wirksamkeitsanalyse und damit zunächst in der Diskussion des genannten Begriffsfeldes lag. Der Tagungsband liegt nun vor. Er gibt die Struktur des in sieben thematischen Blöcken durchgeführten Anlasses wider, ergänzt um eine hilfreiche Einführung und eine knappe Schlussbetrachtung des Herausgebers. Die abgedruckten Tagungsbeiträge belegen die Vielfalt des semantischen Feldes ebenso wie jene der forschungsmethodischen Ansätze, die zu seiner Bearbeitung realisierbar scheinen.

Der Band eignet sich weniger zum durchgängigen als zum punktuellen Lesen. Bei der Lektüre kann man unter sieben thematischen Blöcken auswählen, was sowohl bildungspolitisch und -ökonomisch als auch pädagogisch und forschungsmethodisch interessierte Lesende auf ihre Kosten kommen lässt: Beiträgen zur Wirksamkeit als Element bildungspolitischer Entscheidungsfindung folgen Texte zur Analyse der Wirksamkeit von Bildung und Ausbildung aus bildungs konomischer Sicht. Das dritte Themenfeld deckt Texte zu Bedeutung und Funktionieren des Bildungssystems ab, während der vierte Abschnitt den pädagogischen Zugang zur Optimierung von Lehr- und Lernprozessen exponiert. Drei Aufsätzen zur Frage, was uns die Geschichte von Bildungssystemen lehrt, folgt das Kapitel zum Aspekt, wie Innovationsprojekte zur Erhöhung der Wirksamkeit von Schulen lernen, bevor schliesslich die Auswirkungen einer nationalen Forschungsorganisation auf die Verbesserung des Bildungswesens und der Schulwirklichkeit im letzten Teil erörtert werden.

Hans-Ulrich Grunder

**H. Hensel, Die neuen Kinder und die Erosion der alten Schule. Ein Essay zur inneren Schulreform, 180 Seiten, München: AOL-Lexika Verlag, 1995 (7. Auflage; 1. Auflage: München 1995), ISBN: 3-89-111-708-6**

Seine Thesen sind provokant, beruhen auf akzentuierten Zustandsbeschreibungen und haben in Deutschland erheblich Staub aufgewirbelt. Horst Hensel schildert in seinem schmalen Band die *neuen Kinder* und die *alte Schule*. Dass dieses Buch die Öffentlichkeit beschäftigt, ist angesichts der oft genug konstatierten Misere des Bildungs- und Schulwesens offenkundig: Da attackiert ein Lehrer, der sich mit dem Nimbus des Praktikers umgibt, in scharfem Duktus und mit argumentativ spitzer Feder die heutige Lebensweise der westlichen Gesellschaft, welche ihre Kinder *entsozialisierend sozialisiere*. Dieses Vorgehen, für jeden Autor legitim, stellt im übrigen eine frech formulierte Herausforderung dar. Gegenrede zu halten fällt indessen schwer: Noch in seiner programmatischsten Einseitigkeit muss man Hensel recht geben. Gerade darum gilt es, sich mit seiner gesellschafts- und schulkritischen Tirade, seinen Aussagen zu Kindheit, Erziehung und Schule sowie seinen Vorschlägen zur Reform auseinanderzusetzen.

Hensels Pamphlet ist zweigeteilt: Nachdem er als «Versuch einer Problembeschreibung» seinen Ausgangspunkt – die *neuen Kinder und die Erosion der alten Schule* – eingenommen und skizziert hat, erluert er, ausgehend von der staatlichen Schule, Reformtendenzen bezüglich innerer und äusserer Schulreform. Er legt damit konstruktive Schritte vor, was ihn aus der Rolle des unbarmherzigen Kritikers löst.

Der Autor hat einen Essay verfasst, an dessen Text nicht die Massstäbe einer systematischen Erortering gelegt werden können. Gerade das Punktuelle, die unbalancierte, scharfkantige Herangehensweise im ersten Teil macht seine anregende Qualität aus. Was den zweiten Abschnitt betrifft, dürfen Lehrkräfte in der Schweiz Hensels Reformhinweise auf ihre Tauglichkeit hin abschätzen wollen. Dabei stellt sich die Frage, ob der Autor diesbezüglich nicht offene Türen einrennt. In jedem Fall bereitet der Band jene Diskussionsthemen auf, die gegenwärtig von Kollegien behandelt werden. Sollte auch nur eine kleine Chance bestehen, die zeitgenössischen *Schulverhältnisse* verändern zu können, dürfte die Debatte um eine allfällige Reform unter Lehrkräften und in der Öffentlichkeit von solcherlei Anstossen ausgehen. Es sind allerdings einmal mehr Lehrerinnen und Lehrer, die sich vorwagen müssen. Hensels Band enthält die Agenda der Themen. Nun gilt es, sie abzuarbeiten.

Hans-Ulrich Grunder

**OECD – Organisation for Economic Co-Operation and Development (Hrsg.), Lebenslanges Lernen für alle, Paris 1996, 338 Seiten, DM 74,-, ISBN: 92-64-14815-9**

Das «lebenslange» oder «lebensbegleitende» Lernen (vgl. Info No. 25 OECD-53175 Bonn vom April 1996) gehört zu einem der internationalen bildungspolitischen Aktionsschwerpunkte. Dieses Thema gehörte u.a. zu den zentralen Verhandlungspunkten des Treffens der Erziehungs- und Bildungsminister im Januar 1996. Der umfangreiche Ergebnisbericht weist die folgenden Themen auf: Übergänge zur Lerngesellschaft – Ziele, Barrieren, Strategien des «lebenslangen Lernens für alle» – Übergänge zwischen dem Lernen in der Schule und dem «Lebenslernen» – Lernen zwischen Autonomie und freier Wahl – Standards des formellen und informellen Lernens – Ressourcen zur Aktivierung des «lebenslangen Lernens». Jedes Kapitel ist angereichert durch eine grosse Zahl von Tabellen, durch die eine quantitative Absicherung der qualitativen Aussagen erfolgt. In einer umfassenden Bibliographie findet der Experte nicht nur weiterführende Literaturhinweise zum Konzept des «lebenslangen Lernens», sondern auch einen Überblick über alle OECD-Publikationen, die für das Thema dieser Veröffentlichung relevant sind. Die vorliegende Expertise «lebenslanges Lernen für alle» bildet eine ausgezeichnete Plattform und Grundlage für die darauf aufbauenden Aktivitäten und Initiativen.

In Verbindung mit einer zusammenfassenden Würdigung kann leider nur stichwortartig und skizzenhaft auf die Aussagen dieser Studie eingegangen werden. Es darf allerdings angenommen werden, dass diese neue OECD-Publikation die gewünschte und verdiente Beachtung finden wird.

Neue Lernkonzepte führen zu Überlappungen und Verwerfungen mit gegenläufigen gesellschafts- und wirtschaftspolitischen Kräften und Tendenzen. Eine solche Kraft ist die «alternde Bevölkerung» (ageing population) in den westlichen Industrienationen. Es bestehen Beziehungszusammenhänge zwischen Lernbiographien, Lebensrhythmen, Lernstilen und Lernleistungen. Aus der Untersuchung der Lernrhythmen und Lernleistungen besonders befähigter Menschen weiss man, dass es biographisch bedingte produktive und weniger produktive Lernphasen gibt. Es gibt wahrscheinlich lernbiographisch bedingte Phasen beim «lebenslangen Lernen», die allerdings noch nicht hinreichend bekannt sind.

An verschiedenen Stellen wird wiederholt darauf hingewiesen, dass es in den nationalen Bildungssystemen 15 bis 20 Prozent Kinder und Jugendliche gibt, die in ihrer schulischen Lernbiographie teilweise oder ganz scheitern. Mit diesem Thema beschäftigt sich eine andere OECD-Studie ausführlich («Our Children at Risk – Unsere Kinder in Gefahr»). Inzwischen kennt man sogar die Risikofaktoren, von denen mehrere gleichzeitig die Wahrscheinlichkeit des Scheiterns entsprechend erhö-

hen können (vgl. hierzu die Rezension in «Kultus und Unterricht» Nr. 18/1995). Ein hoher Prozentsatz von «Risikokindern» kann sich mittelfristig negativ auf das Image einer Schule auswirken. Der Prozentsatz der «Risikokinder» ist in einigen OECD-Ländern noch weiter im Steigen begriffen.

Die Frage lautet: Kann man durch entsprechende Präventivmassnahmen in Verbindung mit dem Konzept des «lebenslangen Lernens für alle» die potentielle Wirkung der Risikofaktoren zumindest eindämmen? Bislang liegen hierzu noch keine Erfahrungsberichte vor.

Abschliessend soll noch auf die drei Aktionsschwerpunkte hingewiesen werden, die aus bildungspolitischer Sicht im Zentrum des Konzepts des «lebenslangen Lernens für alle» stehen sollen:

- Verbesserung der Grundlagen des Lernens im Kindergarten, in der allgemeinbildenden Schule und in der Berufsschule unter Berücksichtigung neuer Lehrstile und Lernformen;
- Verbesserung der Beziehungen und der Progression des Lernens zwischen Schule und Beruf, zwischen Schule und Lebenswelt;
- Abklärung der Rollen und Verantwortlichkeiten aller Partner, die am neuen Lehren und Lernen beteiligt sind.

Mit diesen drei Schwerpunkten hängen u.a. folgende Problemfelder zusammen: Veränderung der Familie, Flexibilisierung der Lehrpläne, Reflexion über den Zeitfaktor beim Lernen, Schulqualität und Lehrerleistung, Facetten des Lernbegriffs, Lehrerinnen und Lehrer als Lernende, systemische Veränderungsprozesse in den Schulen, selbstgesteuertes Lernen (self-directed learning) usw.

Gottfried Kleinschmidt

---

### Eingegangene Bücher

#### Unterrichtsmethoden

*Irmintraut Hegele (Hrsg.), Lernziel: Stationenarbeit.* Eine neue Form des offenen Unterrichts, Weinheim, Basel: Beltz 1996, 173 S., brosch., Fr. 38.–

*Elisabeth Thierer, Stille-Übungen und Bild-Erleben.* 20 erprobte Beispiele für «Tagträume» im Unterricht, Weinheim, Basel: Beltz 1996, 130 S., brosch., Fr. 36.–

#### Förderung

*Peter Thiesen, Mit allen Sinnen spielen.* Wahrnehmungsförderung in Kindergarten, Grundschule und Familie – über 200 Spielideen, Weinheim, Basel: Beltz 1996, 141 S., brosch., Fr. 28.–

### Kinderbücher

*Adrienne Häni, Beat Flach, Der Igel Igor.* Ein neuer Erstlesetext aus dem Verlag des LCH, Zürich: Verlag LCH 1996, 22 S., brosch., Fr. 8.40 (Didaktisches Beiheft für Lehrpersonen. Mit Kopiervorlagen Fr. 15.90)

### Schulbücher

*Jakob Fuchs, Der Staat.* Politisches Grundwissen und Zusammenhänge. Rothenburg: Verlag J. Fuchs, 3 Bände, Fr. 34.50 (Buch und Übungsheft), 85.– (Lehrerteil)

### Periodika

*Gesellschaft Schweizer Monatshefte (Hrsg.), Schweizer Monatshefte.* Dossier: Zukunft des Föderalismus, 76. Jahr, Heft 4, April 1996, Fr. 9.50

*Gesellschaft Schweizer Monatshefte (Hrsg.), Schweizer Monatshefte.* Dossier: Kosmopolitismus und Identität, 76. Jahr, Heft 5, Mai 1996, Fr. 9.50

*VPOD (Hrsg.), Magazin-Sonderheft.* Wertewandel Familie Migration Gewalt Profession. Bildungspolitische Brennpunkte. Anstösse zu einer gewerkschaftlichen Standortbestimmung, Zürich 1996, 84 S., brosch., Fr. 12.–  
*EDK (Hrsg.), Dossier 39.* Ausbildungsförderung in der Zukunft, Seminar der interkantonalen Stipendienbearbeiter-Konferenz am 14./15. September 1995 in Freiburg, Bern 1996, 83 S.

---

### Hinweise auf Bücher

#### Heilpädagogik

*Andrea Burgener Woeffray, Grundlagen der Schuleintrittsdiagnostik.* Kritik traditioneller Verfahren und Entwurf eines umfassenden Konzepts, Bern: Haupt 1996, 274 S., kart., Fr. 28.–



KANTON THURGAU

## Thurgauisches Lehrerseminar Kreuzlingen

Wir suchen auf Februar 1997 oder später eine Lehrkraft für

### Bildnerisches Gestalten (Werken/Zeichnen)

Wir bieten

- eine vielseitige und entwicklungsfähige Stelle in der Lehrerbildung
- eine grosse Freiheit bei der Gestaltung des Unterrichts
- eine überschaubare Schule
- eine sehr schöne und grosszügige Schulanlage
- eine Schülerschaft, die bereit ist, den Unterricht und das Schulleben mitzugestalten.

Von den Interessentinnen und Interessenten erwarten wir

- eine abgeschlossene Ausbildung an einer Schule für Gestaltung
- Lehrerfahrung
- eine überdurchschnittliche Qualifikation im gestalterischen Bereich
- Interesse an Fragen der Volksschule
- die Bereitschaft, sich für die Weiterentwicklung des Unterrichts im Bildnerischen Gestalten zu engagieren
- Freude an einer Zusammenarbeit in einem Team

Für weitere Fragen steht Ihnen der Rektor **Herr Armin Kuratle** gerne zur Verfügung.

Telefon Schule: 071/678 55 55

Telefon privat: 071/672 51 53

Ihre schriftliche Bewerbung richten Sie bitte bis Ende Juni 1996 an das:

**Rektorat des Thurgauischen Lehrerseminars  
Hauptstrasse 87  
8280 Kreuzlingen**

